



gar nichts mehr von alle dem Kram hören, ich habe dir meinen Kopf viel zu voll, liebes Griethgen, wenn du es wüßtest? Griethgen. Ich verstehe alle Worte, Käthgen, mein Herzgen, ich wollte mir lassen mein Kafeköpgen bei der Frau Nichtvielwerthen ansehen. Käthgen. Dieses will ich aus Spase auch thun, ich weiß aber nicht, was die Leute aus den Kafetassen wahrsagen wollen, es ist lauter Possen, mit ihren Kafeköpgen sehen, solchen Leuten sollte man nicht einen Pfennig vor ihr Wahrsagen geben. Höre nur, ich kriegte heute von Findeheues Jungemagd einen ganzen Topf voll abgekochten Kafeschwalg, und wohl sechs Loth frischen Kafe, ihre Jungfern müssen doch viel Kafe trinken. Griethgen. Frischen Kafe. Das wäre doch viel. Käthgen. Ja, er schmeckte dir aber wie lauter Pillen, doch ich konnte den Geschmack bald ändern. Ich und meine Schwester machte mir einen sechs Kans nentopf voll, und quirte Syrop hinein, und da haben wir geschwelgt, daß es abscheulich ist, darnach gossen wir Kafeköpgen, da sind dir lauter Schreibefedern und Liniale, so ordentlich, als wenns aus den Eye gerissen wäre. Ich weiß nicht, ich mache mir allerlei Gedanken deswegen, da will ich darnach hingehen und sehen, was mir die Frau Nichtvielwerthen sagen wird. Ich hatte dir neulich ein Unglück, und verlohr meine Nasdelbüchse auf den Heuboden bei den Großknechte, ich sagte nichts, und gieng zur alten Schlendrianen, die sagte mir alles Haarklein, und da visitirte ich Limmeln im Stalle, und fand sie den Augenblick. Griethgen. Ja hörst du, wenn dieses eintrift, was ich in meinem Kafeköpgen sehe, ich verspreche dir von meinem zukünftigen Rittersitze, alle Wochen die Milch umsonst. Es sitzt dir ordentlich ein Edelmann mit dem Federbusche auf einen Pferde, und reutet nach einem großen Hause zu, ich kann es dir eigentlich in Kafeköpgen sehen, es stehen dir Junkers und Jäger mit den Hunden an der Hausthüre, ich weiß es wohl, mein gnädiger Herre, der ist ein Wittwer, und hat ein Auge auf